

kundgetan. Ich konnte jedoch in den vergangenen vier Jahren als einer seiner beiden Stellvertreter, sowie durch diverse Kontakte mit Höhlenforschern Einblicke in die Tätigkeit des VÖH bekommen und war und bin vom kameradschaftlichen Geist, der dort herrscht, beeindruckt. Dies hat mich auch schließlich bewogen zu kandidieren, anfänglich ratlos, wie ich dies meiner lieben Frau beichten soll und wohl wissend, dass es wohl ein knappes Dutzend Namen in unserem Land gibt, die meines Erachtens diese Rolle mindestens so gut machen würden. Vor meinem Vorgänger, der noch aus einer Generation stammt, die ungleich mehr erlebt hat als unsereins, ziehe auch meinen Hut (resp. Helm). Heinz' Einsatz für die Höhlenforschung in all ihren Facetten zu beleuchten gibt es berufenere Leute als mich (siehe Beitrag von Günter Stummer in dieser Ausgabe) und ich möchte mich hier darauf beschränken, ihm für seine 28 Jahre Präsidentschaft (!) und seiner mehr als ein halbes Jahrhundert währenden Beschäftigung mit Höhlen uneingeschränkte Anerkennung und Dank zu zollen. Dem nunmehrigen Ehrenpräsident sei versichert, dass wir ihn in Zukunft so wenig wie möglich mit „VÖH Kram“ belästigen werden.

Um bei letzterem zu bleiben: Das Tagesgeschäft liegt auch nach der letzten Wahl in bewährten Händen. Eckart Herrmann und Walter Greger brauche ich hier nicht vorzustellen. Sie leisten die Löwenarbeit, in Stunden (oder E-Mails) ausgedrückt. Neu hinzugekommen ist nun mit Alexander Klampfer ein jüngerer Kollege, der es noch weiter hat nach Wien als ich. Alex mischt derzeit die Höhlenforscherszene im Ländle tüchtig auf (im positiven Sinn gemeint) und ersetzt als dritter im Bunde den ausgeschiedenen Lukas Plan. Lukas bleibt dem VÖH aber erhalten (Stichwort Höhlenverzeichnis), und ihn erreicht ihr bekanntlich seit kurzem an der Karst- und Höhlenkundlichen Abteilung. Ein wichtiger Mitstreiter für mich ist neben Toni Mayer auch Günter Stummer. Günter wird mich als Vize unterstützen und es gibt in Österreich nur sehr wenige, die ähnlich viel Erfahrung und Kontakte mitbringen wie er. Auf unsere Kassierin, Margit Decker, und ihre Vertreter ist ebenfalls Verlass und eine saubere Buchführung erspart bekanntlich viel Ärger. Schön wäre es, wenn ich jetzt noch den Namen unserer Teilzeitassistentin im VÖH Büro nennen könnte. Spaß beiseite: der Verband ist auch ohne einen solchen Luxus gut aufgestellt und auch die diversen nach außen wirkenden Aktivitäten sind gut eingespielt; stellvertretend sei hier unser Flaggschiff Die Höhle, sowie die Höhlenführeraus- und -prüfung genannt. Auch die Homepage darf hier nicht unerwähnt bleiben. Dennoch bitte ich namens unseres Teams um Verständnis, dass wir auch nur Menschen sind, die eigentlich einer anderen Tätigkeit nachgehen (sollten), und denen Fehler unterlaufen. Wir werden uns weiterhin bemühen, für die höhlenforschenden Mitgliedervereine und die Schauhöhlen in Österreich da zu sein und gemeinsame Anliegen besonders nach außen nach Kräften zu vertreten.

Glück tief!
Christoph Spötl

EHRENPRÄSIDENT DES VÖH

Bei der Generalversammlung des Verbandes Österreichischer Höhlenforscher am 13. September 2008 in Baden präsierte Heinz ILMING zum letzten Mal eine derartige Sitzung und Ingeborg DRAPELA nahm als das letzte Mal als Kassierin daran teil. In der Zeitschrift „Die Höhle“ und in den „Verbandsnachrichten“ sind schon mehrere Laudationes zu runden Geburtstagen erschienen, das Ausscheiden dieser beiden langgedienten Verbandsfunktionäre soll aber Anlass zu einer kurzen Zusammenfassung sein

Heinz ILMING, Jahrgang 1932, ist der typische Vertreter der vereinsmäßigen Höhlenforschung.

Beruflich völlig anders orientiert kam er von der Bergsteigerei schon 1957 zum Landesverein für Höhlenkunde in Wien und N.Ö., wo er, alpin ausgebildet, sofort befahrungstechnisch aktiv wurde. Wie bei Vereinen unausweichlich werden die guten Leute auch sofort für administrative Zwecke „missbraucht“ und so ist er bereits ein Jahr später (1958) in den Vereinsausschuss kooptiert (und ist damit eigentlich schon 50 Jahre höhlenkundlicher Vereinsfunktionär) und 1959 schon „Fahrtenwart“. In dieser Funktion war er überaus aktiv. Ohne sein höhlenkundliches Gesamtwirken jetzt aufzuzählen waren die Leitungen der ersten Mammuthöhlenexpeditionen und der Dürrensteinexpeditionen mit der Erforschung der Lechnerweidhöhle ohne seine Umsicht, Planung, Erfahrung und kameradschaftlichen Betreuung nicht vorstellbar.

1961 nimmt er aktiv am 1. Internationalen speläologischen Kongress in Wien teil und kommt intensiv mit der wissenschaftlichen Höhlenforschung in Kontakt. Seither gehört er sicherlich zu jenem Typ vereinsmäßiger Höhlenforscher der das Idealbild repräsentiert: befahrungstechnisch zu seiner Zeit zur Spitze gehörend, als Funktionär sein Wissen und Arbeitskraft zur Verfügung stellend und wissenschaftlich und dokumentatorisch höchst interessiert und mitarbeitend.

Diese Eigenschaften lassen eigentlich nur mehr einen klaren Weg zu: Im Wiener Höhlenverein schließlich Obmann-Stellvertreter und 1965 Prüfungskommissär der Höhlenführerprüfung und auch in der Organisation der Herrmannshöhle aktiv.

Dass auf so einen guten Vereinsfunktionär auch der Verband österreichischer Höhlenforscher sein Auge wirft ist ganz normal und so kann sich Heinz ILMING dem Ruf Gesamtösterreichs nicht entziehen: 1974-1978 Generalsekretär, ab 1980 bis heute – 28 Jahre – Präsident. Er ist damit in der Geschichte des Verbandes, der seit seiner Gründung 1949 bis heute erst 3 Präsidenten „verbraucht“ hat, mit 28 Jahren Verantwortung für den VÖH der längstgediente Präsident.

Aber auch nach 28 Jahren hat ihn der Verband noch nicht ganz aus der Verantwortung entlassen: Wir erwarten uns natürlich von unserem jetzigen Ehrenpräsidenten, dass er seine große Erfahrung weiter zur Verfügung stellt.

Ingeborg DRAPELA, Jahrgang 1933, ist eine typische höhlenkundliche Quereinsteigerin. Zwar schon immer naturverbunden kam sie erst sehr spät – über den Wanderverein des heeresgeschichtlichen Museums – mit Höhlen in Berührung. Bei der Schulungswoche des Verbandes 1986 auf der Tauplitz kam sie erstmals auch mit Höhlenforschern selbst in Kontakt.

Bei ihrer beruflichen Qualifikation als Steuerberaterin und Wirtschaftsprüferin und dem chronischen Funktionärs-mangel des Verbandes konnte es gar nicht ausbleiben, dass Sie bereits im selben Jahr zur Kassierstellvertreterin avancierte und seither in dieser Funktion und letztlich als Kassierin 22 Jahre dem Verband zur Verfügung stand und für eine ordnungsgemäße und transparente Kassenführung sorgte.

Als Funktionärin des Verbandes nahm sie nun allen Veranstaltungen teil (Tagungen, Seminare, Schulungen, Höhlenführerprüfungen), machte für alle diese Veranstaltungen die Abrechnung und nahm an den angebotenen Exkursionen teil. Damit konnte sich Ingeborg als „Spätberufene“ noch eine ganz schöne gesamtösterreichische „Höhlensammlung“ aneignen, sie so manchem Höhlenforscher zur Ehre gereichen würde.

Ein befahrungstechnischer Höhepunkt ihrer „Frühzeit“, der Ingeborg sicherlich immer in Erinnerung bleiben wird ist unter anderem der Durchstieg durch den Versturz vom Führungsteil des Hochkarschachtes in den Grossen Dom aber ihre höhlenkundliche „Feuertaufe“ war zweifellos der Einsatz im Biwak 1 im Minotauruslabyrinth der Dachstein-Mammuthöhle 1994, wo sie als 61jährige für die Höhlenforscher Tee kochte und dafür noch einen langen und für sie beschwerlichen Ausstieg in Kauf nahm. Dass Sie nach diesem Einsatz der Höhlenforschung noch immer gewogen war rechnen wir Ihr sehr hoch an.

Für 22 Jahre finanzielle Knochenarbeit müssen wir uns bedanken und wissen, dass wir das mit dem kleinen Abschiedsgeschenk nur unzureichend tun können.

Wie immer kann man durch Worte, Geschenke und Ehrungen die gewaltige jahrzehntelange Funktionärsarbeit keineswegs abgelten, aber die, die einen Teil dieses Weges mitgegangen sind und die, die die Arbeit nun übernommen haben wissen um die Mühen und den Zeitaufwand der damit verbunden ist. Deshalb bedankt sich der neue Verbandsvorstand recht herzlich von den beiden Zurückgetretenen und nimm das Wort „zurücktreten“ wörtlich, nämlich dass Heinz und Ingeborg nur ein „wenig“ zurücktreten und sozusagen aus der „zweiten Reihe“ weiter mit ihrer Erfahrung, ihrer Arbeitsleistung und ihren Ideen dem Verband zur Verfügung stehen.

G. Stummer

BERICHT SCHULUNGSWOCHE 2008

Die diesjährige Schulungswoche des VÖH fand vom 22. bis zum 28. September am Krippenstein, Dachstein unter dem Titel „*Technische Schulungs- und Forschungswoche*“ statt. Insgesamt wurde der Kurs heuer von 13 TeilnehmerInnen besucht:

Leopold Bauer (NÖ), Peter Biermayr (NÖ), Barbara Funk (W), Elisabeth Guggenberger (W), Christine Hofmann (W), Stefan Ikarus Kaiser (OÖ), Silvia Katzinger (W), Christoph Lechner (W), Matthias Mansfeld (D), Meinrad Fabian (OÖ), Wolfgang Pruzsinszky (NÖ), Helmut Roitner (OÖ) und Barbara Sitzwohl (NÖ).

Obwohl uns gleich zu Beginn der Woche ungünstige Witterungsbedingungen mit 20 cm Neuschnee beschert wurden, konnten alle am Programm stehenden Lehrinhalte und Übungen durchgeführt werden. Diese konzentrierten sich auch heuer wieder auf Seiltechnik in Vertikalhöhlen, Verankerungstechnik, Schachteinbau, Orientierung im Gelände mit Karte, Kompass und GPS, Sicherheit in Höhlen sowie Tourenplanung.

Trotz des dichten und anstrengenden Programms schafften es die TeilnehmerInnen am Abend auch (fast)

immer noch, bei den Theorievorträgen die Augen offen zu halten. Vermutlich auch deshalb, weil es danach noch jeden Tag einen von Tina Röck zusammengestellten, bebilderten Tagesrückblick (Diashow) gab, der von Pezi mit Gitarrenmusik untermalt, einen stimmungsvollen Ausklang bot.

Ein Tag mit besonders schlechtem Wetter wurde genutzt, um „indoor“ theoretische und praktische Einblicke in die Seilbergetechnik (Kameradenrettung), die Höhlendokumentation (Vermessung), Materialkunde sowie Tricks aus der behelfsmäßigen Seiltechnik zu geben. In einem spannenden Gastvortrag informierte uns Dr. Franz Berghold

